

**Geschäftsführung
Ausschuss für Kunst und
Kultur/Museumsneubauten**

Ansprechpartner: Herr Freitag

Telefon: (0221) 221-23657

Fax: (0221) 221-24141

E-Mail: uwe.freitag@stadt-koeln.de

Datum: 14.08.2009

Niederschrift

über die **2. Sitzung des Ausschusses Kunst und Kultur/Museumsneubauten** im Jahr 2009
am Dienstag, dem 10.03.2009, 16:05 Uhr bis 19:29 Uhr, Historisches Rathaus, Konrad-
Adenauer Saal, Raum-Nr. 1.18

Anwesend waren:

Vorsitzender

Herr Prof. Dr. Lothar Theodor Lemper CDU

Stimmberechtigte Mitglieder

Frau Carola Blum CDU

Frau Teresa Elisa De Bellis-Olinger CDU

Herr Dr. Ralph Elster CDU

Frau Dr. Eva Bürgermeister SPD

Frau Monika Möller SPD

Frau Susana dos Santos Herrmann SPD

Frau Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes SPD

Herr Peter Sörries Grüne

Frau Bürgermeisterin Angela Spizig Grüne

in Vertretung für Prof. Bögner

in Vertretung für Frau Heuer

Sachkundige Bürger

Herr Dr. Ulrich Wackerhagen FDP

Mitglieder mit beratender Stimme gemäß § 58 Abs. 1 Satz 7-12 GO NRW

Herr Wolfgang Hornemann pro Köln

Herr Wolfgang Breuer Die Linke.Köln

Frau Petra May Einzelmandatsträgerin

Herr Dr. Martin Müser KBB

Sachkundige Einwohner und Einwohnerinnen nach § 58 Abs. 4 GO NRW und § 21 der Hauptsatzung

Frau Karin Reinhardt auf Vorschlag der CDU

Frau Jeane von Oppenheim auf Vorschlag der CDU

Herr Franz Irsfeld auf Vorschlag der SPD

Frau Kathrin Luz auf Vorschlag der SPD

Frau Maria Spering auf Vorschlag der Grünen

Frau Friederike van Duiven auf Vorschlag der Grünen

Herr Lorenz Deutsch auf Vorschlag der FDP

Herr Ludwig von Rautenstrauch

Sachkundige Einwohner nach § 22 und § 23 der Hauptsatzung

Frau Maria Blank
Frau Uta Grimbach-Schmalfuß

in Vertretung für Herrn Klehn
in Vertretung für Frau Palm

Für die Denkmalpflege sachverständige Bürger/innen

Herr Reinhard Heinemann
Herr Dr. Helmut Fußbroich

Verwaltung

Herr Beigeordneter Prof. Georg Quander
Frau Bettina Schmidt-Czaia
Frau Renate Kaymer

Dezernat Kunst und Kultur
Leiterin des Historischen Archivs
Stadtkonservatorin

Schriftführer

Herr Uwe Freitag

Dezernat Kunst und Kultur

Presse

Zuschauer

Entschuldigt fehlen:

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Prof. Hans-Georg Bögner SPD
Frau Ulrike Heuer SPD

Sachkundige Einwohner und Einwohnerinnen nach § 58 Abs. 4 GO NRW und § 21 der Hauptsatzung

Herr Joseph Fink auf Vorschlag der CDU
Frau Anna Dünnebier auf Vorschlag der SPD

Sachkundige Einwohner nach § 22 und § 23 der Hauptsatzung

Herr Gert Klehn
Frau Veronica Oommen WIK
Frau Ute Palm

Für die Denkmalpflege sachverständige Bürger/innen

Frau Prof. Dr. Barbara Schock-Werner

Der Vorsitzende Prof. Dr. Lemper beginnt die Sitzung mit einem Statement zum Einsturz des Historischen Archivs:

„Für die heutige Sitzung des Kulturausschusses war ein anderer Ort geplant. Nach dem ganztägigen Expertengespräch zum Thema „Die Zukunft des Historischen Archivs“, an dem auch ich als Vorsitzender des Kulturausschusses den ganzen Tag mit großem Interesse teilgenommen habe, entschied ich mich, die Sitzung des Ausschusses Kunst und Kultur/Museumsneubauten in den Leseraum des Historischen Archivs in der Severinstraße zu verlegen.

Es ist und bleibt für uns immer unvorstellbar, dass es diesen Ort des Historischen Archivs nicht mehr gibt.

In aller erster Linie bringt der Kulturausschuss sein Mitgefühl dem ums Leben gekommenen 18-jährigen Kevin zum Ausdruck. Und wir befürchten, dass dies auch für das Leben eines zweiten jungen Menschen, für Khalil, gilt. Wir denken an die Familie, die Verwandten, die Freunde. Wir teilen die Trauer. Wir können die Trauer nicht lindern.

Wir denken an die vielen Menschen, an die Familien, die in wenigen Minuten am 3. März ihre Wohnung verloren haben, ihr Hab und Gut. Mehr noch: die Vertrautheit ihrer ganz persönlichen Heimat, die Wärme ihres Zuhauses.

In dieser Woche, die diese Stadt verändert hat, gibt es aber auch das Recht der stillen und tiefen Dankbarkeit: Dankbarkeit, dass dieses Unglück nicht noch mehr Menschenleben gefordert hat. Als wir von der Nachricht heute vor genau 8 Tagen hörten, hatten wir Schlimmeres, ja ganz Schlimmes befürchtet.

Wir sind dankbar gegenüber den Bauarbeitern, die geistesgegenwärtig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Besucher und Gäste aus dem Historischen Archiv erfolgreich, fast unvorstellbar, herausgewarnt haben.

Wir danken allen, vorrangig der Feuerwehr, den vielen, vielen Helfern, der Polizei, dem Krisenstab, die jetzt umsichtig dabei sind, die Schätze des Archivs –soweit dies möglich ist- aus Schutt und Asche zu bergen. Wir danken aber auch den vielen Institutionen, Organisationen in Deutschland, die die Zukunft des Historischen Archivs und die Rettung unseres Gedächtnisses auch zu einer nationalen Aufgabe machen werden.

Bei allem Entsetzen hören wir hier auch ermutigende Nachrichten über das, was schon jetzt wieder gesichert werden konnte: Die Bücher Weinsberg zum Beispiel oder die Handschriften von Albertus-Magnus.

Was können wir tun, die verantwortlichen Politiker im Rat dieser Stadt und die Kulturpolitiker in diesem Ausschuss? Vor allem eins: Eine Entscheidung darüber sehr rasch herbeiführen, das Historische Stadtarchiv an anderer prominenter Stelle wieder aufzubauen. Eine Entscheidung, die dem neuen Historischen Archiv einen erweiterten Charakter verleiht – nämlich ein Bürgerarchiv zu sein. Und eine rasche Entscheidung, eine Entscheidung die den Willen dieser Stadt vermittelt. Nicht zu zögern, nicht abzuwarten, sondern zu sagen: Jetzt erst recht.“

Vorsitzender Prof. Dr. Lemper schlägt vor den Tagesordnungspunkt 4.2 „Darstellung der Diskussion des Expertenhearings vom 12.02.2009 im Historischen Archiv der Stadt Köln“ und die dazugehörige Mitteilung der Verwaltung über die Ergebnisse des Expertenkolloquiums zur Zukunft des Historischen Archivs zu Beginn der Sitzung zu behandeln und anschließend mit der Tagesordnung fortzufahren.

Beigeordneter Prof. Quander betont, dass der Vorsitzende zur Einleitung der heutigen Sitzung die richtigen und angemessenen Worte gefunden habe. Er stellt dar, dass das Kulturdezernat, die Kulturverwaltung, insbesondere Frau Dr. Schmidt-Czaia und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Historischen Archivs, die zum Zeitpunkt des Unglücks im Hause waren, gelähmt und geschockt, aber dennoch aktiv seien. Das Unglück sei in unvorstellbar kurzer Zeit eingetreten, so dass es auch zum Zeitpunkt der eigentlich dort geplanten Ausschusssitzung hätte geschehen können. Wäre das Gebäude eine Woche vorher, während des Rosenmontagszuges eingestürzt, hätte man sicher eine ganz andere Opferzahl zu beklagen gehabt. Oder zwei Wochen vorher, als während des Expertenkolloquiums der Archiv-Fachverband der gesamten Bundesrepublik zu Gast gewesen sei. Insofern sei es ein Wunder, dass der Einsturz des Gebäudes, was den Verlust von Menschenleben angehe, so glimpflich verlaufen sei. Beigeordneter Prof. Quander drückt sein Mitgefühl für die ums Leben gekommenen Opfer aus. Er weist darauf hin, dass es ansonsten bei materiellen Verlusten geblieben sei, die allerdings im Bereich des Archivs eine Dimension haben, die weit über das Materielle hinausgehe und somit einen geistigen Verlust offenbare.

Er stellt dar, dass seiner Einschätzung nach der Verlust noch schwerer wiege, als die Verluste beim Brand der Anna Amalia Bibliothek in Weimar. Diese ungeheuer wertvollen Bestände der Weimarer Bibliothek bestanden im Wesentlichen aus Büchern, von denen die meisten gedruckt waren und das bedeute, dass sie in vielen Fällen wieder beschaffbar seien. Er weist darauf hin, dass das was das Kölner Stadtarchiv bewahre und den Nutzern aus Bürgerschaft, Verwaltung und der Forschung zur Verfügung gestellt habe, dem Wesen eines Archivs entsprechend Originale und Einzelschriftstücke waren, die der Quellenforschung oder der Publizierung und wissenschaftlichen Erforschung dienten und dienen sollten. Was hier verloren gegangen ist, sei unwiederbringlich verloren und aus der Geschichte ausgelöscht worden. Die Situation vor Ort sei sehr verworren und man befinde sich ständig in den Krisenstäben, die sich mit der Bergung des Archivgutes befassen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des

Historischen Archivs und viele andere Helfer arbeiten rund um die Uhr, seit dem Unglück, im Dreischichtenbetrieb, anfangs sogar in Zweischichtenbetrieb und vollbringen eine unglaubliche Arbeitsleistung. Es könne noch nicht eingeschätzt werden, wie der Erhaltungszustand des bereits geborgenen Archivgutes sei. Im Moment gehe man davon aus, dass 20 % des Bestandes herausgeholt werden konnte. Er berichtet, dass aus dem nicht zerstörten hinteren Bereich des Gebäudes, wo sich die Verwaltungsbüros und der Lesesaal befanden, die darunter liegenden Kellerräume ausgeräumt werden konnten. Außerdem sei das, was im Friedrich-Wilhelm-Gymnasium gelagert wurde, ebenfalls in Sicherheit gebracht worden. Das Archivgut, welches aus den Trümmern oder aus der tiefen Grube geborgen werde, sei in völlig unterschiedlichen Erhaltungszuständen. Es gebe Konvolute von denen man sagen könne, dass sie in einem halbwegs guten Zustand seien, aber auch welche, die vollkommen zerstört seien. Die größte Sorge bestehe darin, dass neben den unmittelbaren Beschädigungen das eindringende Wasser das Archivgut nachträglich beschädige. Es sei gelungen, zunächst eine Plane über den Trümmerberg zu legen. Eigentlich sollte ein Notdach errichten werden, welches auch entstehen soll, aber wegen des unsicheren Grundes sei es sehr schwer, dieses Dach zu errichten. Dieses Notdach müsse eine Spannweite von 40 x 60 m haben und dies setze eine gewisse statische Sicherheit voraus, die in Teilen des Unglücksortes noch nicht gegeben sei. Beigeordneter Prof. Quander stellt dar, dass die Suche nach den Vermissten momentan Vorrang habe. Da immer noch Einsturzgefahr bestehe, könne man gemeinsam mit der Feuerwehr nur das bergen, was sozusagen im Rahmen der anderen Bergungsarbeiten zu Tage trete. Er bedankt sich bei der Feuerwehr, dem technischen Hilfswerk und den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Archivs, die bei der Bergung mitarbeiten und betont, dass darüber hinaus viele Institutionen in der Stadt Köln, aus den umliegenden Kommunen und des Landes NRW ihre Hilfe angeboten haben. Die Kulturstiftung der Länder habe eine Soforthilfe in Höhe von 50.000 EUR zugesagt, die noch erweitert werden könne. Der Bundesbeauftragte für Kultur und Medien habe die Hilfe des Bundesarchivs und aller entsprechenden Restaurierungswerkstätten angeboten. Man sei im Moment dabei, sich darauf einzurichten, wenn die zweite verschüttete Person gefunden wurde, in einen geregelten Bergungsbetrieb übergehen zu können. Momentan werde das gesicherte Archivgut in eine Halle nach Porz transportiert, wo der Schutt vom Kulturgut getrennt werde, aber man sei zurzeit nicht in der Lage, den Schutt systematisch abzutragen, da noch andere Prioritäten bestehen. Man werde sich die nächste Monate und Jahre damit beschäftigen, das Material zu sichten und Zusammenhänge wieder herzustellen, die im Augenblick auseinandergerissen seien, um anschließend die Archivbestände so zu restaurieren, dass sie eines Tages für die Nachwelt als Dokumente und Forschungsobjekte wieder nutzbar gemacht werden können. Zwangsläufig wird das Archiv in den nächsten Jahren in seiner eigentlichen Funktion nicht handlungsfähig sein. Man habe eine Notunterkunft des Archivs im Stadthaus organisieren können, wo die meisten Mitarbeiter, inklusive der Infrastruktur, eingezogen seien, um von dort wieder arbeiten zu können. Außerdem könne in der Halle in Porz, wo das gefundene Material sortiert werde, dieses auch eingelagert werden. Allerdings weiß man noch nicht, wie es von da aus weitergehe.

Beigeordneter Prof. Quander betont, dass der Tagesordnungspunkt 4.2 „Darstellung der Diskussion des Expertenhearings vom 12.02.2009 im Historischen Archiv der Stadt Köln“ auf der Tagesordnung bleiben müsse, weil die Frage des Neubaus jetzt eine andere Priorität bekommen habe und deswegen die Ergebnisse des Kolloquiums und der Standortsuche für das Historische Archiv heute hier erläutert werden sollten.

Auf Anfrage von Herrn Hornemann antwortet die Leiterin des Historischen Archivs Dr. Schmidt-Czaia, dass man im Bereich der Restaurierung auf Dauer sicherlich mehr Personal benötige, weil es sich um gigantische Ausmaße handele, die zu bewältigen seien. Sicherlich müsse man einen Teil an andere Restaurierungsbetriebe vergeben. Es gebe die Überlegung, ein Restaurationszentrum einzurichten. Zunächst müsse in der Halle praktisch das, was noch per Hand getrocknet werden kann und nicht so nass sei, dass es gefriergetrocknet werden müsse, gesammelt werden, um erste Zusammenhänge wiederherzustellen. Sie schlägt vor, den Kulturausschuss an diesen Ort zu führen, um darzustellen, was dies alles für das Archiv bedeute. Sie weist darauf hin, dass die jetzige Restauratoren-Generation dies alles nicht selber restaurieren könne. Es müssen zunächst Entscheidungen über die Form der Restaurie-

zung gefällt werden und was im Einzelnen mit dem geborgenen Archivgut passiere. Sie betont, dass dies eine riesige logistische Aufgabe sei.

Beigeordneter Prof. Quander ergänzt, dass man dies mit Sicherheit nicht alles in Köln leisten könne und man werde die Angebote des Bundesarchivs, des Landesarchivs und der Landschaftsverbände, die mit ihrem Personal und ihrer Infrastruktur Hilfe langfristig zugesagt haben, in Anspruch nehmen.

Bürgermeisterin Scho-Antwerpes spricht im Namen aller Ratsmitglieder den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Historischen Archivs ein großes Lob aus und betont, dass sie weit über ihre Grenzen hinausgegangen seien und bis zur physischen und psychischen Erschöpfung gearbeitet haben.

Herr Dr. Wackerhagen schließt sich den Worten von Bürgermeisterin Scho-Antwerpes an und betont, dass seines Erachtens der Kulturausschuss aufgefordert sei, Perspektiven aufzuzeigen, wie es nun weitergehen soll. Er schlägt vor, dass man den Gereonshof als Standort für ein neues Archiv wieder in den Mittelpunkt der Überlegungen stellen möge, obwohl man den Vorschlag bereits verworfen habe. Man sei sich stets einig gewesen, dass dies der richtige Standort sei, weil er mitten im Zentrum der Stadt Köln liege. Außerdem habe sich das Archiv dort befunden, bevor man in die Severinstraße gezogen sei und er hält es für überlegenswert, an diesen Ort zurückkehren.

Auf Anfrage von RM Blum antwortet die Leiterin des Historischen Archivs Dr. Schmidt-Czaia, dass sich, nach der Einschätzung des Feuerwehrleiters im heutigen Krisenstab, die Bergungsarbeiten noch weiter hinziehen werden, da man noch nach der vermissten Person suche. Sie stellt dar, dass vieles in Fragmenten gefunden worden sei und es noch zu früh sei, um darzustellen, was wirklich zerstört wurde.

Bürgermeisterin Spizig weist darauf hin, dass viele Hilfsangebote von Menschen aus ganz Europa sie erreicht haben, die nach einem Spendenkonto fragen. Sie bittet die Verwaltung darum, bis zur morgigen Ratssitzung konkrete Hinweise zu geben, ob es ein solches Spendenkonto gebe und an wen man die Hilfsangebote weiterleiten könne. Sie weist darauf hin, dass 2012 in Köln der deutsche Archivtag zum ersten Mal seit über 100 Jahren anberaumt sei und schlägt daher vor, bald eine kluge Perspektive für die neuen Räumlichkeiten des Archivs zu finden. Sie dankt der Leiterin des Historischen Archivs Dr. Schmidt-Czaia für die Darstellung über die Arbeit, die physisch und psychisch von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geleistet werde. Sie schlägt weiter vor, dass man auf die europaweiten Hilfsangebote eingehen solle.

RM May möchte daran anknüpfen und weist darauf hin, dass es ein erheblicher finanzieller Aufwand sein werde und die Stadt Köln einen großen Teil dazu beitragen müsse. Dies sollte in den nächsten Haushaltsberatungen berücksichtigt werden. Sie schlägt vor, dass zeitnah in Form eines Konzeptes dargestellt werde, wie die finanziellen Mittel eingesetzt werden sollen. Außerdem gibt sie zu bedenken, dass man Fachleute benötige, weil nicht jeder Hilfwillige in der Lage sei, mit diesen wertvollen Materialien umzugehen.

Auf Anfrage von Frau Blank berichtet die Leiterin des Historischen Archivs Dr. Schmidt-Czaia, dass die Hilfsbereitschaft riesengroß sei und man bereits über 2000 Hilfsangebote bekommen habe. Die momentane Lage erfordere allerdings, dass bei jedem Stück, welches aus der Erde geholt wird, eine restauratorische Entscheidung gefällt werden müsse.

Vorsitzender Prof. Dr. Lemper weist auf die Zusammenfassung, der Ergebnisse des Expertenkolloquiums zur Zukunft des Historischen Archivs vom 12.02.2009 hin, die als Mitteilung der Verwaltung vorliege und hält es für sinnvoll, dass eventuelle Rückfragen seitens der Verwaltung beantwortet werden.

RM Sörries fragt, ob das Rheinische Bildarchiv mitberücksichtigt worden sei, denn dies habe der Beschluss des Rates und des Ausschusses Kunst und Kultur schließlich vorgesehen. Er habe keinerlei Hinweise in der Zusammenfassung finden können.

Beigeordneter Prof. Quander weist darauf hin, dass das Rheinische Bildarchiv insofern berücksichtigt worden sei, weil das Expertenkolloquium den Auftrag gehabt habe, sich über die konservatorischen Voraussetzungen Gedanken zu machen und diese gelten sowohl für das Fotoarchiv als auch für das Rheinische Bildarchiv. Demnach seien die Baufragen, welche das Rheinische Bildarchiv angehe, natürlich mitbehandelt worden.

RM Blum weist darauf hin, dass man schnell eine Entscheidung für den Standort finden müsse, weil ein Neubau errichtet werden muss, welcher Jahre für die Fertigstellung in Anspruch nehme, ehe das Historische Archiv dort einziehen könne.

Herr Heinemann bittet darum, den Standort am Gereonshof erneut zu prüfen.

Herr Breuer regt an, dass der Ausschuss Kunst und Kultur eine Resolution verfasse, indem man den Stadtentwicklungsausschuss bzw. den Rat auffordere, die Standortfrage und den Neubau des Historischen Archivs vorrangig, im Hinblick auf das Haushaltsjahr 2010, in Angriff zu nehmen.

RM Möller kritisiert, dass zu wenig berücksichtigt worden sei, inwieweit die Kunst- und Museumsbibliothek bei der Grundstücksfrage möglicherweise miteinbezogen werden könne.

Beigeordneter Prof. Quander macht noch einmal deutlich, dass in den Standorten, die bisher untersucht wurden, die Flächen des Rheinischen Bildarchivs und der Kunst- und Museumsbibliothek mitberücksichtigt worden seien. Man habe sich in der Tat auf die baufachlichen Anforderungen an ein solches Bauwerk, welcher Größe auch immer, konzentriert. Dies habe mit der Frage einer inneren Organisation zwischen zwei städtischen Einheiten weniger zu tun und ändere an der Frage, was an Klimatisierung, an bautechnischer Voraussetzung und an Fläche benötigt werde, nichts. Er betont, dass es sich hierbei um ein Spezialthema handele, mit dem man ein solches Kolloquium nicht belasten sollte. In dem Expertenkolloquium ging es mehr um die Frage, ob eine passive oder aktive Klimatisierung gebraucht werde. Dies sei in dem Bericht sehr seriös dargestellt und abgearbeitet worden.

Beigeordneter Prof. Quander regt an, dass der Betriebsleiter der Gebäudewirtschaft Rummel zu den Standorten etwas sage, die hier betrachtet worden seien. Er weist darauf hin, dass der Standort Sachsenring auf Grund der aktuellen Umstände nicht mehr beachtet werden konnte.

Der Betriebsleiter der Gebäudewirtschaft Rummel berichtet, dass in Zusammenarbeit mit dem Stadtplanungsamt, dem Liegenschaftsamt sowie mit Maklern, in einem Radius von etwa 2 km um den jetzigen Archivbau potenzielle neue Standorte für das Historische Archiv identifiziert wurden. Im Einzelnen seien Standortoptionen näher überprüft worden, an denen die Grundkriterien einer zentralen Lage, einer guten Anbindung an ÖPNV, einer zeitnahen Verfügbarkeit und darüber hinaus die Berücksichtigung der Flächen für das Rheinische Bildarchiv und die Kunst- und Museumsbibliothek gegeben waren. Außerdem berücksichtige man die Hochwasserproblematik und befasse sich mit dem Thema Hochwasserschutz. Er weist darauf hin, dass es drei Standorte gebe, die anhand einer Selektionsanalyse herausgefunden wurden und aus Sicht der Gebäudewirtschaft möglich seien. Hierbei handele es sich um die Standorte Eifelwall/Luxemburger Straße, Messe City/Deutz und Waidmarkt. An allen diesen Standorten ließe sich der Flächenbedarf des Archivs, einschließlich des Rheinischen Bildarchivs und der Kunst- und Museumsbibliothek realisieren.

Er führt aus, dass zum Standort Eifelwall erwähnt werden müsse, dass man eine gute Anbindung des ÖPNV habe und das Grundstück im Besitz der Stadt Köln sei. Eine Errichtung des Historischen Archivs auf diesem Gelände würde nicht dem aufgestellten Masterplan widersprechen. Beim Standort Messe City/Deutz, handele es sich um das ehemalige Barmer Viertel. Hier sollen diverse Flächen ausgeschrieben bzw. ein Gesamtinvestor gefunden werden, der alle Flächen übernimmt und danach soll in entsprechenden Strukturen eine städtebauliche

Entwicklung stattfinden. Es wurde ebenfalls ein Bereich identifiziert, auf dem ein Historisches Archiv untergebracht werden könne. Allerdings bestehe zwischenzeitlich eine Problematik dahingehend, inwiefern man eine aufgegebene Vorgabe, dass die Räumlichkeiten des späteren Historischen Archivs sich im Besitz der Stadt Köln befinden, umsetzen könne. Es handele sich hierbei um eine Diskussion dahingehend, ob das Gelände insgesamt vermarktet werde und nur über Mieten entgolten werden könne, oder ob man es auch im Eigentum sichern könne. Diese Diskussion müsse zu Ende geführt werden und sei wahrscheinlich kurzfristig erreichbar.

Er führt weiter aus, dass die dritte Standortoption der Waidmarkt sei, wo bis dato ein Investor Wohn- und Geschäftshäuser plane. Der Investor habe angeboten, Flächen aus seiner Planung herauszunehmen und für den Bau eines Historischen Archivs zur Verfügung zu stellen. Diese Standortoption sei letztendlich dadurch geprägt, dass eine Fremdfirma beauftragt werden müsse, um ein solches Bauwerk zu erstellen. Damit würde massiv gegen europäisches Vergaberecht verstoßen, da man kein Alleinstellungsmerkmal habe, um das Gebäude durch Dritte errichten zu lassen. Von daher wäre hier die Möglichkeit zu prüfen gewesen, ob man Teile des Grundstückes erwerbe, um dann das Gebäude selber zu errichten. Zwischenzeitlich habe er erfahren, dass die Immobilien-Entwickler Fay als Eigentümer der Immobilie durchaus über ihre Investition an diesem Standort nachdenke. Er weist darauf hin, dass noch in Frage stehe, inwieweit im Bereich der Severinstraße überhaupt eine Bauplanung möglich sei. Der Betriebsleiter der Gebäudewirtschaft Rummel berichtet weiter, dass sich neben den Optionen, die er im Kolloquium vorgestellt habe, ein weiteres Grundstück aufgetan habe. Hierbei handele es sich um den Sachsenring. Im Masterplan sei dargestellt worden, dass man sich vorstellen könne, neben dem Turm auf der Grünfläche noch weitere Gebäude entstehen zu lassen. Hier müsse noch geprüft werden, wie Baukörper dort angeordnet sein könnten und welche Tiefe sie haben dürften. Es sei klar, dass dort keine Gebäude errichtet werden können, welche höher als zwei Etagen seien. Dies würde wiederum bedeuten, dass man in den Boden bauen müsse, wo sich der alte Wallgraben befindet, der natürlich absolut durchfeuchtet sei. Er weist außerdem darauf hin, dass es wie bei anderen Planungen in Grünbereichen, sehr schnell zu Diskussionen komme und Widerstände hervorgerufen werden. Der Betriebsleiter der Gebäudewirtschaft Rummel stellt dar, dass alle vier Vorschläge in der finanziellen Bewertung relativ gleich liegen würden.

Herr Dr. Wackerhagen weist darauf hin, dass durch das Unglück eine völlig neue Situation entstanden sei. Es werde von der Öffentlichkeit erwartet, dass das Archiv, welches unglaublich an Bedeutung gewonnen habe, an einen zentralen Platz gesetzt werde und das sei für ihn, nach wie vor, der Gereonshof. Die Architektur des Waidmarktes entspreche seines Erachtens nicht dem besonderen Stellenwert eines Archivs.

Beigeordneter Prof. Quander weist darauf hin, dass er bei der Aufzählung derjenigen, die rund um die Uhr mit dem Unglücksort befasst gewesen seien, den Betriebsleiter der Gebäudewirtschaft Rummel und seine Mitarbeiter vergessen habe. Er macht deutlich, dass die Mitarbeiter der Gebäudewirtschaft momentan Wichtigeres zu tun haben, als die Planungen des neuen Standortes für das Historische Archiv voranzutreiben. Insofern könne der Betriebsleiter der Gebäudewirtschaft Rummel heute nur den Erkenntnisstand vortragen, wie er vor dem Unglück gewesen sei.

Er weist darauf hin, dass es eine politische Meinung gebe, die sich vor dem 3. März 2009 gegen den Standort Gereonshof ausgesprochen habe. Deshalb wurde dieser Standort nicht noch einmal als Vorschlag unterbreitet, ehe nicht eine andere politische Beschlusslage vorliege, die an viele Rahmenfaktoren gebunden wäre, insbesondere der finanziellen Dimension.

Bürgermeisterin Scho-Antwerpes schlägt vor, das Gelände an der Antoniterkirche zu prüfen, da dort geplant sei, hinter der Kirche neu zu bauen. Es handele sich um ein attraktives Grundstück in zentraler Lage, wo 10.000 qm gewährleistet seien.

Vorsitzender Prof. Dr. Lemper bedankt sich beim Kulturdezernenten für seine gute Öffentlichkeitsarbeit im Zusammenhang mit dem Historischen Archiv. Er schlägt vor, den folgenden Beschlussvorschlag zu beschließen.

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss Kunst und Kultur/Museumsneubauten beschließt, dass die Verwaltung beauftragt wird, die Standorte Waidmarkt, Messe City in Deutz, Sachsenring, Eifelwall, Gereonshof und das Gelände an der Antoniterkirche zur Unterbringung des Historischen Archivs zu prüfen und dem Kulturausschuss in der Sitzung am 28. April 2009 eine Bewertung vorzulegen. Ein Beschluss zum Neubau des Historischen Archivs soll vor der Sommerpause im Rat herbeigeführt werden.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

Vorsitzender Prof. Dr. Lemper schlägt vor, dass man nun zur Tagesordnung übergehe und bittet den Beigeordneten Prof. Quander, auf die zu- oder abgesetzten Tagesordnungspunkte aufmerksam zu machen.

Beigeordneter Prof. Quander macht auf die vorliegende Tagesordnung mit den entsprechend gekennzeichneten zu- oder abgesetzten Tagesordnungspunkten aufmerksam und weist auf folgende Tischvorlagen hin:

Zu TOP 8.3 „Kölner Integrationskonzept – konzeptionelle Grundlagen und Handlungsempfehlungen“ liegen die Ergebnisse des Integrationsrates und des Ausschusses Soziales und Senioren vor.

Unter TOP 8.6 liegt die Beschlussvorlage „Ankauf Asmat-Männerhaus für das Rautenstrauch-Joest-Museum“ vor.

Für den nicht öffentlichen Teil der Sitzung liegt zu TOP 19.1, „Kaufhaus Kutz, Martinstraße / Obenmarspforten / Steinweg“ das Ergebnis des Stadtentwicklungsausschusses vor.

Unter TOP 19.3 liegt die Vergabevorlage bezüglich der Elektrotechnik im Rautenstrauch-Joest-Museum - Kulturzentrum am Neumarkt vor. Es handele sich um ein Teilgewerk im Rahmen des Ausbaus der Dauerausstellung und des Juniormuseums im Rautenstrauch-Joest-Museum und zur Einhaltung der Termine des Gesamtbauvorhabens müsse die Vergabeentscheidung in der heutigen Sitzung getroffen werden. Eine frühere Vorlage war nicht möglich, da das RPA erst am 27.02.2009 zugestimmt habe.

Unter TOP 20.1 liegt die zu genehmigende Dringlichkeitsentscheidung betreffend der Medienhardware für das Rautenstrauch-Joest-Museum - Kulturzentrum am Neumarkt (KAN) vor. Auch hier handele es sich um ein Teilgewerk im Rahmen des Ausbaus der Dauerausstellung und des Juniormuseums im Rautenstrauch-Joest-Museum. Zur Einhaltung der Termine des Gesamtbauvorhabens müsse sofort eine Dringlichkeitsentscheidung getroffen werden. Die Genehmigung der DE muss in der nächstfolgenden Ausschusssitzung ausgesprochen werden und das sei die heutige Sitzung.

Vorsitzender Prof. Dr. Lemper fragt nach, warum die Vorlage „Kaufhaus Kutz, Martinstraße / Obenmarspforten / Steinweg“ im nichtöffentlichen Teil behandelt werde.

Beigeordneter Prof. Quander erklärt hierzu, dass in der Vorlage die Investoren genannt werden und es deshalb nichtöffentlich sei. Die Konzeption könne durchaus öffentlich diskutiert werden.

Vorsitzender Prof. Dr. Lemper weist darauf hin, dass die Gemeindeordnung das Prinzip der Öffentlichkeit vorsehe und lediglich in Ausnahmefällen ein Vorgang nichtöffentlich behandelt werden müsse. Zunächst ginge es hier um die Konzeption und deshalb könne die Vorlage zunächst im öffentlichen Teil behandelt werden.

Der Ausschuss beschließt, die Vorlage „Kaufhaus Kutz, Martinstraße / Obenmarspforten / Steinweg“ im öffentlichen Teil unter TOP 4.3 zu behandeln.

Der Ausschuss nimmt die Änderungen zur Tagesordnung zur Kenntnis, stimmt zu und beschließt folgende

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

1 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten

2 Archäologische Zone - Sachstandsbericht

3 Kulturentwicklungsplan

4 Schwerpunktthemen

4.1 Vorstellung des Spielplans der Puppenspiele 2009/2010

4.2 Darstellung der Diskussion des Expertenhearings vom 12.02.2009 im Historischen Archiv der Stadt Köln

Ergebnisse des Expertenkolloquiums zur Zukunft des Historischen Archivs
0870/2009

5 Denkmalpflege

6 Schriftliche Anfragen

6.1. Anfrage der FDP-Fraktion betreffend "Vervollständigung der Renaissance-Laube des Historischen Rathauses"
AN/0064/2009

7 Schriftliche Anträge

8 Allgemeine Vorlagen

- 8.1 Wissenschaftliche Museen
 hier: Deckung Finanzbedarfe für
 Neubau Rautenstrauch-Joest-Museum/Erweiterungsbau Museum Schnütgen;
 Wallraf-Richartz-Museum und Museum Ludwig
 3556/2008

- 8.2 EFRE-Ziel-2-Förderprojekt "Design Quartier Ehrenfeld" im Rahmen des NRW-
 Clusters "Kultur- und Kreativwirtschaft"
 hier: Mittelfreigabe
 0228/2009

- 8.3 Kölner Integrationskonzept - konzeptionelle Grundlagen und Handlungsempfeh-
 lungen
 0504/2009

- 8.4 Überplanmäßige zahlungswirksame Aufwendungen im Teilergebnisplan 0901 -
 Stadtplanung und -entwicklung -, Teilplanzeile 13 - Aufwendungen für Sach- und
 Dienstleistungen-, Haushaltsjahr 2009
 hier: Mehrfachbeauftragung zur Erweiterung des Kölnischen Stadtmuseums
 0522/2009

- 8.5 Bedarfsprüfung, Einleitung eines Vergabeverfahrens und Abschluss eines Rah-
 menvertrages über die Abwicklung der Fortsetzungsverwaltung für die StadtBib-
 liothek Köln und andere städtische Dienststellen für die Zeit vom August 2009 bis
 31.07.2011 zzgl. einjähriger Verlängerungsoption.
 0550/2009

- 8.6 Ankauf Asmat-Männerhaus für das Rautenstrauch-Joest-Museum
 0937/2009

9 Sonderausstellungen

- 9.1 Sonderausstellung des Kölnischen Stadtmuseums "Zu den Heiligen Drei Königen"
5752/2008
- 9.2 Sonderausstellung "Jupp Lückeroth- Ein Kölner Maler des Informel"
0336/2009
- 9.3 Sonderausstellung des Kölnischen Stadtmuseus "Heimatkunde"
0338/2009
- 9.4 Sonderausstellung "Netzwerke - Kunst auf der Spitze" im Museum für Angewandte Kunst
0495/2009
- 9.5 Sonderausstellung zum 300. Gründungsjubiläum der Porzellanmanufaktur Meissen
0497/2009
- 9.6 Sonderausstellung "Von Picasso bis Warhol, Künstlerschmuck der Avantgarde" im Museum für Angewandte Kunst
0592/2009
- 9.7 Sonderausstellung "Cher ami ...", Marcel Proust im Spiegel seiner Korrespondenz im Museum für Angewandte Kunst
0593/2009
- 9.8 Sonderausstellung " Erik van Lieshout" vom 24. April 2009 bis 23. August 2009 im Museum Ludwig
0643/2009

10 Annahme von Schenkungen

11 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gem. § 60 Abs. 2 GO NW

12 Mitteilungen der Verwaltung

- 12.1 Fotografische Sammlung der Eheleute Ann und Jürgen Wilde
0347/2009
- 12.2 Cologne Conference - Rückblick 2008
0708/2009

12.3 EFRE Wettbewerb "Medien.NRW"
0812/2009

12.4 Haus der Kulturen der Welt
0873/2009

13 Mündliche Anfragen

II. Nichtöffentlicher Teil

14 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten

15 Schwerpunktthemen

16 Denkmalpflege

17 Schriftliche Anfragen

18 Schriftliche Anträge

19 Allgemeine Vorlagen

19.1 Kaufhaus Kutz, Martinstraße, Obenmarspforten / Steinweg
0639/2009

19.2 Änderungsvertrag mit dem Intendanten der Puppenspiele der Stadt Köln
0482/2009

19.3 Rautenstrauch-Joest-Museum - Kulturzentrum am Neumarkt (KAN)
0910/2009

20 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gem. § 60 Abs. 2 GO NW

20.1 Rautenstrauch-Joest-Museum - Kulturzentrum am Neumarkt (KAN)
0819/2009

21 Mitteilungen der Verwaltung

21.1 Institutionelle Förderung der Bühne der Kulturen e. v., Sachstandsbericht
0830/2009

21.2 Institutionelle Förderung Kulturbunker Mülheim e. V., Sachstandsbericht
0831/2009

22 Mündliche Anfragen

I. Öffentlicher Teil

1 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten

2 Archäologische Zone - Sachstandsbericht

Referent Herr Stumm berichtet über das VOF-Verfahren der Projektsteuerer der Archäologischen Zone und erläutert, dass die Stadt im Dezember eine europaweite Ausschreibung für einen sogenannten Projektsteuerer veröffentlicht habe. Wesentliche Aufgabeninhalte seien die Koordinierung der Abstimmungsprozesse zwischen Stadt, MBV und Regionale Agentur, die Bewertung der Bauplanungen auf Einhaltung der Kostenvorgaben, sowie die Koordination des Kommunikations- und Präsentationskonzeptes und des Qualifizierungsprozesses für die Regionale 2010. Der Präsentationstermin für 5 Büros war am 17. Februar 2009. Auf der Beurteilerseite haben Beigeordneter Prof. Quander, Herr Dahlheimer (MBV), Herr Dr. Molitor (Regionale Agentur) und von den geladenen Fraktionen Frau Möller und Herr Deutsch sowie Mitarbeiter der Gebäudewirtschaft und der Kulturverwaltung teilgenommen. Die eingeladenen Büros haben ihr Bearbeitungskonzept, ihre Präsenz vor Ort, die Art des Kostencontrollings und ihre Honorarvorstellungen dargestellt und Fragen beantwortet. Die überzeugendste Präsentation habe das Projektsteuerungsbüro DU Diederichs aus Wuppertal geliefert. Die Auswahl erfolgte einvernehmlich zwischen der Stadt Köln, MBV und Regionale Agentur. Er erklärt weiter, dass die obligatorische Einspruchsfrist wegen möglicher Verfahrensmängel am 5. März 2009 abgelaufen sei. Der Vertrag mit der DU Dierichs soll, mit einer Laufzeit bis Ende 2012, noch im März abgeschlossen werden. Die Kosten hierfür werde das Land tragen. Er berichtet weiter über den Einplanungsauftrag Städtebauförderung 2008/2009 und den Antrag auf förderunschädlichen Maßnahmenbeginn und erklärt, dass in einem Abstimmungstermin mit MBV, der Bezirksregierung und Regionale Agentur am 13. Februar 2009 in Düsseldorf die noch nachzureichenden Daten konkretisiert worden sind. Die ergänzten Anträge seien der Bezirksregierung am 2. März 2009 zugegangen. Der Einplanungsantrag weist geschätzte Gesamtbaukosten von 15,284 Mio. EUR aus; dies sei die vom Rat mit dem Planungsauftrag vom 28. August 2009 verabschiedete Größe. Hinzuzurechnen seien Grabungskosten von rd. 1,835 Mio. EUR, Kosten der Projektkommunikation von rd. 450.000 EUR und für den externen Projektkoordinator von rd. 500.000 EUR. Für den förderunschädlichen Maßnahmenbeginn sei der Antragszeitraum ab Grabungsbeginn zunächst bis zum 31. Dezember 2009 befristet. Ziel der Teilgrabung sei, entsprechend dem Ratsauftrag vom 28. August 2008, ein Schnitt auf der südlichen Fläche des Rathausplatzes. Da in diesem Bereich voraussichtlich Ablastungen des Jüdischen Museums erfolgen, müsse schnell die archäologische Substanz dieser Fläche erfolgen. Die Kosten für 2009 belaufen sich auf rd. 305.000 EUR.

RM Sörries stellt dar, dass er diesbezüglich am 25. Februar 2009 eine Akteneinsicht vorgenommen und ein entsprechender Antrag nicht vorgelegen habe.

Referent Herr Stumm weist darauf hin, dass der Antrag erst Ende Februar eingereicht wurde und deshalb noch nicht in der Akte vorhanden gewesen sei. Ein Förderantrag könne erst gestellt werden, wenn die Entwurfsplanung der Archäologischen Zone fertig gestellt sei. Dies werde im Sommer 2009 der Fall sein.

Der Leiter der Archäologische Zone Dr. Schütte berichtet, dass es eine internationale nichtöffentliche Fachtagung mit Wissenschaftlern aus Israel und Deutschland gegeben habe, denen sämtliche Grabungsbefunde und wissenschaftliche Ergebnisse vorgestellt wurden. Er führt weiter aus, dass man großen Zuspruch erhalten und neue Kooperationen geknüpft habe, über die formelle Zusammenarbeit mit der Hochschule für jüdische Studien in Heidelberg, die vom Zentralrat der Juden getragen werde.

3 Kulturentwicklungsplan

Vorsitzender Prof. Dr. Lemper berichtet, dass im Workshop des Kulturentwicklungsplans festgelegt wurde, die Stellungnahmen der Fraktionen dem Rat vorzulegen, um den Kulturentwicklungsplan vor der Sommerpause zu verabschieden. Er bittet darum, dass die Fraktionen dies entsprechend vorbereiten.

Beigeordneter Prof. Quander stellt noch einmal dar, dass in der Sitzung des Kulturausschusses am 27.01.2009 beschlossen wurde, dass die Verwaltung einen Workshop mit der Beteiligung der kulturpolitischen Sprecher der Fraktionen, des Vorsitzenden des Kulturausschusses und externer Experten, die nicht aus Köln stammen, mit Ausnahme des Kulturrates, organisieren solle. Weiter wurde beschlossen, dass unter externer Moderation über die Handlungsfelder Bildende Kunst, Musik, Darstellende Kunst und Kulturmarketing diskutiert werde. Daraufhin habe die Verwaltung als Experten Frau Dr. Brigitte Franzen, Ludwig Forum Aachen, Herrn Dr. Elmar Weingarten, Tonhalle Zürich, Herrn Prof. Dr. Pierwoß, Berlin, Herrn Jens Joost-Krüger, Marketing Gesellschaft Bremen und Herrn Dr. Peter Bach, Kölner Kulturrat eingeladen. Außerdem habe Herr Birkenstock, ebenfalls vom Kölner Kulturrat, teilgenommen. Gesprächspartner auf der politischen Seite waren Prof. Dr. Lemper, Dr. Elster als Vertreter für die erkrankte Frau Blum, abwechselnd Bürgermeisterin Scho-Antwerpes und Frau Möller für Prof. Bögner, Bürgermeisterin Spizig, und Herr Dr. Wackerhagen. Als Gast war Herr Beste, sachkundiger Einwohner des Stadtentwicklungsausschusses, für das Thema Stadtbaukultur anwesend. Seitens der Kulturverwaltung haben Herr Dr. Schmidt-Werthern, Herr Troost, Frau Rönn und Herr Stumm teilgenommen. Der Workshop habe am 5. März 2009 im KOMED/Mediapark unter der Moderation von Herrn Dr. Bernd Wagner, Kulturpolitische Gesellschaft, stattgefunden. Er weist darauf hin, dass der Gesprächsverlauf und die fruchtbare Diskussion protokolliert worden sei und zeitnah zur Verfügung gestellt werde. Auf dieser Grundlage werden die Fraktionen ihre Positionen zum Entwurf des Kulturentwicklungsplans erarbeiten und in der Sitzung des Kulturausschusses am 28. April 2009 beraten, verbunden mit dem Auftrag an die Verwaltung, darauf hin eine Beschlussvorlage zum Kulturentwicklungsplan für den Ausschuss Kunst und Kultur am 16. Juni 2009 und den Rat am 30. Juni 2009 zu fertigen. Beigeordneter Prof. Quander betont, dass sich damit die vorgesehene Beratungsfolge zwar um eine Sitzung verschiebe, jedoch nach wie vor der Konsens, den Kulturausschuss noch vor der Sommerpause zu verabschieden, erhalten bleibe.

Auf Nachfrage vom Vorsitzenden Prof. Dr. Lemper erklärt Beigeordneter Prof. Quander, dass die Fraktionen ihre Voten selbstverständlich vor der Sitzung des Kulturausschusses am 28. April 2009 an die Verwaltung weiterleiten können, um die Ergebnisse in dieser Sitzung beraten zu können.

Vorsitzenden Prof. Dr. Lemper schlägt vor, dass die Voten der Fraktionen zur Sitzung des Ausschusses Kunst und Kultur am 28. April 2009 vorgelegt werden, um eine Einigkeit zu erzielen.

Herr Dr. Müser bittet um eine frühzeitige Zusendung des Protokolls des Workshops Kulturentwicklungsplan.

4 Schwerpunktt Themen

4.1 Vorstellung des Spielplans der Puppenspiele 2009/2010

Vorsitzender Prof. Dr. Lemper weist darauf hin, dass der Spielplan der Puppenspiele 2009/2010 den Ausschussmitgliedern des Ausschusses Kunst und Kultur/Museumsneubauten zur Kenntnis vorliegt.

4.2 Darstellung der Diskussion des Expertenhearings vom 12.02.2009 im Historischen Archiv der Stadt Köln

Ergebnisse des Expertenkolloquiums zur Zukunft des Historischen Archivs 0870/2009

Die Sache wurde vor Eintritt in die Tagesordnung behandelt.

5 Denkmalpflege

Stadtkonservatorin Dr. Kaymer erläutert anhand einer PowerPoint-Präsentation den aktuellen Sachstand der Denkmalpflege.

Auf eine Zwischenfrage des Vorsitzenden Prof. Dr. Lemper antwortet Stadtkonservatorin Dr. Kaymer, dass man die Hoffnung habe, die Preußische Wache wieder aufbauen zu können. Sie könne derzeit allerdings nicht sagen, welcher Prozentsatz an den Formsteinen rekonstruiert werden müsse.

Vorsitzender Prof. Dr. Lemper bedankt sich im Namen des Ausschusses für den Vortrag.

Herr Heinemann bittet darum, bei den weiteren Prüfungen für die Wiederherstellung des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums und der Preußische Wache anzustreben, beide Gebäude in der bisherigen Form wieder herzustellen.

Vorsitzender Prof. Dr. Lemper macht darauf aufmerksam, dass der Ikarus in diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung habe und dort wieder angebracht werden müsse.

Bürgermeisterin Spizig und Herr Deutsch pflichten dem bei.

Auf Anfrage von RM Dr. Müser antwortet Stadtkonservatorin Dr. Kaymer, dass es Schäden am Vorbau des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums gebe. Man gehe davon aus, das Objekt so lange wie möglich zu halten. Sie könne zum heutigen Zeitpunkt noch nicht sagen, welche Maßnahmen man ergreifen müsse. Dies müsse mit dem Schulverwaltungsamt, der Gebäudewirtschaft und dem Stadtkonservator abgestimmt werden. Es sei richtig, dass das Gebäude unter Denkmalschutz stehe.

Beigeordneter Prof. Quander ergänzt, dass es Befürchtungen gegeben habe, der gesamte Gebäudeteil könne in die Baugrube abrutschen. Dafür gebe es nach den ausgeführten Messungen allerdings keine Indizien. Es habe wahrscheinlich, bedingt durch den U-Bahn-Bau, gewisse Bewegungen des Gebäudes gegeben. Die Einsatzleitung gehe davon aus, dass das Gebäude standfest sei.

6 Schriftliche Anfragen

6.1 Anfrage der FDP-Fraktion betreffend "Vervollständigung der Renaissance-Laube des Historischen Rathauses" AN/0064/2009

Die Antwort der Verwaltung wird zu einer der nächsten Sitzungen vorgelegt.

7 Schriftliche Anträge

8 Allgemeine Vorlagen

8.1 Wissenschaftliche Museen hier: Deckung Finanzbedarfe für Neubau Rautenstrauch-Joest-Museum/Erweiterungsbau Museum Schnütgen; Wallraf-Richartz-Museum und Museum Ludwig 3556/2008

Herr von Rautenstrauch weist darauf hin, dass Finanzbedarfe für die Einrichtung des Museums-Shops, der Cafeteria und für die Audio-Guides noch nicht angesetzt seien.

Herr Dr. Wackerhagen fragt nach den Gründen, warum das Rautenstrauch-Joest-Museum nicht dieses Jahr eröffnet werde. Hierüber müsse seines Erachtens der Kulturausschuss informiert werden.

RM Sörries zeigt auf, dass seines Erachtens das Rautenstrauch-Joest-Museum in der Vorlage als Deckung für andere Museen genutzt werde. Die Vorlage könne so nicht beschlossen werden, weil ein Teil des Beschlusses den Eigenbetrieb Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud betreffe. Hierfür müsse eine separate Vorlage erstellt werden. Er stellt dar, dass das Museum Ludwig eine Stelle zugesprochen bekommen soll, die im Haushalt und im Stellenplan nicht vorgesehen sei und auf diesem Wege wieder eingestellt werden soll. Man könne über den Haushalt 2010/2011 nichts entscheiden, dies müsse der nächste Rat tun. Er schlägt daher vor, die Vorlage zurückzuziehen und zwei überarbeitete neue Beschlussvorlagen zu fertigen. Außerdem müsse der Eigenbetrieb Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud die Fehlbeträge in den Wirtschaftsplan einarbeiten, erst danach könne man darüber entscheiden.

Beigeordneter Prof. Quander erklärt, dass die Deckung der Finanzbedarfe unabhängig von der Frage der Betriebsform sei. Selbstverständlich müsse das, was das Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud betreffe, in den Wirtschaftsplan, den man in der nächsten Betriebsausschusssitzung des Wallraf-Richartz-Museums & Fondation Corboud vorlegen werde, ausgewiesen und berücksichtigt werden. Er schlägt daher vor, den Mehrbedarf der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Wallraf-Richartz-Museum aus der Vorlage herauszuziehen und im

nächsten Betriebsausschuss über den Wirtschaftsplan zu behandeln. Das Finanzierungskonzept der anderen Museen könne man jedoch in der heutigen Sitzung verabschieden.

Der stellvertretende Leiter des Museumsreferates Troost erläutert, dass im April des vergangenen Jahres eine entsprechende Vorlage zurückgewiesen worden sei, weil die noch offenen 750.000 EUR aus den Gesamtrücklagen gedeckt werden sollten. Die Verwaltung sei aufgefordert worden, eine Deckungsmöglichkeit für die Umzugskosten des Rautenstrauch-Joest-Museums zu finden. Der Beschluss beziehe sich auf diesen einen Teil, nämlich die 750.000 EUR herzustellen, auch wenn diese zum Teil aus der Veranschlagung der Betriebskosten des Rautenstrauch-Joest-Museums stammen, die sehr optimistisch geschätzt worden seien und in dieser Höhe nicht benötigt würden. Es sei in der Tat so, dass der Beschluss in Bezug auf das Rautenstrauch-Joest-Museum die Fälligkeit der Umzugskosten anteilig bis in das Jahr 2010 hinausziehe. Somit ergeben sich in 2008 niedrigere und für 2010 höhere Kosten als ursprünglich veranschlagt.

Er weist darauf hin, dass die Stelle im Museum Ludwig im Stellenplan enthalten sei, allerdings sei sie später aus der Finanzierung herausgenommen worden.

Herr Deutsch wirft ein, dass man seines Erachtens nicht zwingend eine separate Vorlage für den Betriebsausschuss erstellen müsse, da es sich um eine Feststellung des Betriebskostenzuschusses handle, der aus dem städtischen Haushalt heraus geleistet werde. Für den städtischen Haushalt im Kulturbereich sei der Kulturausschuss zuständig und nicht der Betriebsausschuss.

Vorsitzender Prof. Dr. Lemper weist darauf hin, dass der Finanzausschuss die Vorlage beschließen müsse und der Kulturausschuss lediglich einen Deckungsvorschlag machen müsse.

Herr von Rautenstrauch hält es für unrealistisch, dass das Rautenstrauch-Joest-Museum im Laufe dieses Kalenderjahres eröffnet wird.

Beigeordneter Prof. Quander weist darauf hin, dass der Bau des Museums erhebliche Verzögerungen aufweise, deswegen habe man eine Beschleunigungsvereinbarung in Form eines neuen Vertrages mit den Baufirmen und der Arbeitsgemeinschaft beschlossen. Dieser schreibe eine Fertigstellung für Ende März vor. Wenn der Termin nicht eingehalten werden könne, käme es erneut zum Vertragsbruch. Insofern sei es müßig, über einen möglichen Eröffnungstermin nachzudenken. Mit dem Museumsdirektor habe man sich verständigt, dass man nach der Fertigstellung des Baus noch mindestens 6-8 Monate benötige, um das Museum einzurichten. Er unterstreicht, dass der Eröffnungstermin des Museums definitiv von der Fertigstellung des Baus abhängig sei.

Auf Anfrage von RM Dr. Müser antwortet der stellvertretende Leiter des Museumsreferates Herr Troost, dass die Bauunterhaltungskosten seinerzeit von einem Ingenieurbüro entwickelt worden seien. Es wurden verschiedene Alternativen aufgestellt und aus Sicherheitsgründen habe man sich bei der Veranschlagung auf einen Ansatz von 2 % der Baukosten festgelegt. Dieser Ansatz sei allenfalls für die Zeit nach Ablauf der vierjährigen Gewährleistung maßgeblich, für die Zeit davor jedenfalls eindeutig zu hoch. Es sei davon auszugehen, dass in den ersten vier Jahren die Instandsetzung des Gebäudes sowie der Maschinen und Anlagen über die Gewährleistung abzuwickeln sei.

Bürgermeisterin Frau Scho-Antwerpes weist darauf hin, dass dem Unterausschuss Museumsneubauten zugesichert worden sei, die sogenannten Kölner-Platten nicht im Gehwegbereich zu verlegen.

Museumsdirektor Prof. Schneider erläutert hierzu, dass er diesbezüglich den Betriebsleiter der Gebäudewirtschaft angesprochen habe. Es sei ihm erklärt worden, dass auf Grund des Zeitdrucks zunächst die Kölner-Platte verlegt werde und weitere Veränderungen später erfolgen würden.

Vorsitzender Prof. Dr. Lemper schlägt vor, dass der Betriebsleiter der Gebäudewirtschaft Rummel hierzu Stellung beziehen müsse.

Herr Dr. Wackerhagen ist empört darüber, dass gegen jedes politische Votum gehandelt werde und kritisiert die Vorgehensweise der Gebäudewirtschaft. Außerdem sei weder der Unterausschuss Museumsneubauten noch der Kulturausschuss über die Verlegung der Kölner-Platten informiert worden. Er fragt, wie man verhindern könne, dass die Platten verlegt werden.

Herr Breuer macht darauf aufmerksam, dass sich durch die Verschiebung der Eröffnung des Neubaus die anschließende Nutzung des Gebäudes am Ubierring ebenfalls verzögere. Außerdem bittet er um eine Einschätzung des Museumsdirektors Prof. Schneider zur Verzögerung des Neubaus am Neumarkt.

Museumsdirektors Prof. Schneider erläutert hierzu, dass die Darstellung des Beigeordneten Prof. Quander vollkommen richtig sei und ergänzt, dass man Ende Januar in eine Baustelle eingezogen sei. Er weist darauf hin, dass die Materialien, die tagtäglich angeliefert werden und noch verbaut werden müssen, darauf hin deuten, dass eine Fertigstellung vor Ende März nicht möglich sei, sondern eher darüber hinaus. Man müsse den 31. März abwarten, denn dann müsse seitens der Baufirma Stellung bezogen werden.

Vorsitzender Prof. Dr. Lemper weist darauf hin, dass man seit anderthalb Jahren kein Völkerkundemuseum in Köln habe. Er macht noch einmal auf den Hinweis von Bürgermeisterin Scho-Antwerpes aufmerksam, dass man die Kölner-Platten scheinbar nun doch verlegen wolle, obwohl der Unterausschuss Museumsneubauten und der Kulturausschuss beschlossen habe, dies nicht zu tun und bittet den Betriebsleiter der Gebäudewirtschaft um eine entsprechende Stellungnahme.

Der Betriebsleiter der Gebäudewirtschaft Rummel erläutert hierzu, dass die Verwaltung in Abstimmung mit dem Baudezernenten Herrn Streitberger, ein Konzept erarbeiten werde, welches im Sinne der Beschlüsse des Kulturausschusses, des Unterausschuss Museumsneubauten und des Stadtentwicklungsausschusses sein werde. Es werde demnach einen Plattenbelag geben, der den Vorstellungen entspreche, die der Kulturausschuss auf der Basis des Konzeptes beschlossen habe. Allerdings gebe es bis zum Beschluss des Konzeptes die Notwendigkeit einen Belag zu verlegen.

RM Blum schlägt vor, den alten Belag zu belassen und schnellstmöglich das von der Verwaltung erarbeitete Konzept zum Beschluss vorzulegen.

Bürgermeisterin Scho-Antwerpes kritisiert, dass gegen die Beschlüsse des Kulturausschusses und des Unterausschuss Museumsneubauten gehandelt werde. Außerdem habe man ihr mitgeteilt, dass die Kulturverwaltung hierüber nicht informiert worden sei.

RM Sörries fragt, ob die angelieferten Kölner-Platten zur Gehwegsicherung verlegt werden sollen.

Der Betriebsleiter der Gebäudewirtschaft Rummel bejaht dies und erklärt, dass die vertragliche Konstellation vorsehe, dass die Wiederherstellung des vorhandenen Belages ersetzt werden müsse. Er ergänzt auf Nachfrage von Bürgermeisterin Scho-Antwerpes, dass man vor über zwei Jahren einen Bauauftrag erteilt habe, der vorsehe, die Fläche wieder herzustellen, wie sie vorher war. Er schlägt vor, die Leistung auszuführen und später das Konzept, welches durch das Baudezernat erstellt werde und seitens der Politik beschlossen werden müsse, umzusetzen.

Verlegung der Gehwegplatten im Umfeld des Kulturzentrums am Neumarkt.

Der Ausschuss Kunst und Kultur/Museumsneubauten beschließt hierzu, dass die Empfehlung des Unterausschusses Museumsneubauten an den Verkehrsausschuss weiterhin bestand habe. Aus Verkehrssicherheitsgründen könne es eine provisorische Übergangslösung geben. Allerdings sollte es für die Umsetzung des Konzeptes eine zeitliche Festlegung geben. Der Ausschuss Kunst und Kultur/Museumsneubauten hat kein Verständnis für die erhebliche Verzögerung der Umsetzung des Konzeptes.

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur/Museumsneubauten empfiehlt dem Finanzausschuss die Annahme folgenden Beschlussvorschlages:

Der Finanzausschuss genehmigt den Verwaltungsvorschlag zur Finanzierung des Mehrbedarfes der Umzugskosten Rautenstrauch-Joest-Museum/Museum Schnütgen in Höhe von 754.000 €, Hj. 2008-2010 sowie der Mehrbedarfe im Wallraf-Richartz-Museum und Museum Ludwig in Höhe von 166.000 €, Hj. 2008 und 230.000 € ab 2009 ff. gemäß des in der Anlage dargestellten Finanzierungskonzeptes.

Abstimmungsergebnis:

Gegen die Stimmen der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zugestimmt.

8.2 EFRE-Ziel-2-Förderprojekt "Design Quartier Ehrenfeld" im Rahmen des NRW-Clusters "Kultur- und Kreativwirtschaft" hier: Mittelfreigabe 0228/2009

RM Möller schlägt vor, dass das Thema in den Kulturentwicklungsplan aufgenommen wird, auch wenn es möglicherweise unterschiedliche Dezernate der Stadt Köln betreffe.

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur/Museumsneubauten empfiehlt dem Finanzausschuss die Annahme folgenden Beschlussvorschlages:

Der Finanzausschuss beschließt die Freigabe von 31.840,- € der im Doppelhaushalt 2008/2009 im Teilergebnisplan 0901, Stadtplanung und -entwicklung, Teilplanzeile 15, Transferaufwendungen im Teilansatz zur Unterstützung von EFRE-Projekten im Bereich der "Struktur- und Innovationsförderung" bereitgestellten Mittel für die Maßnahme „Design Quartier Ehrenfeld“. Die Kosten der Maßnahme betragen für die Stadt Köln insgesamt 96.780,- €. Von den in der mittelfristigen Finanzplanung veranschlagten Mitteln werden 2010 32.470,- € und 2011 32.470,- € fällig.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

8.3 Kölner Integrationskonzept - konzeptionelle Grundlagen und Handlungsempfehlungen 0504/2009

RM Blum empfiehlt dem Ausschuss, der Beschlussvorlage nicht zuzustimmen bzw. sie ohne Votum in den Rat zu schieben, weil die Handlungsfelder in der Form noch nicht umsetzbar seien.

RM De Bellis-Olinger spricht zunächst ihr Lob an die Bürger und Institutionen, die an dem Papier mitgearbeitet haben, aus. Ihre Fraktion habe allerdings bereits im Integrationsrat vorgeschlagen, die Vorlage ohne Votum in den Rat zu verweisen, da man einige wichtige Punkte noch erörtern müsse. Sie halte es für wichtig, dass sich die Fachausschüsse mit dem Thema befassen, um eine Weiterführung des Integrationskonzeptes anzustreben.

RM dos Santos-Herrmann bittet darum, dem Beschlussvorschlag der Verwaltung zuzustimmen und weist darauf hin, dass man bei der Beschlussvorlage deutlich zwischen dem Beschlussvorschlag und den Texten, die die einzelnen Handlungsfelder beschreiben, unterscheiden müsse. Die Verwaltung sei beauftragt worden eine Zusammenfassung der bisherigen Ergebnisse zu erstellen, damit man eine Grundlage habe, um das Integrationskonzept in der Öffentlichkeit diskutieren zu können und dies sei mit dem Beschluss gegeben. Sie weist auf den Beschlussvorschlag des Integrationsrates hin und bittet den Ausschuss Kunst und Kultur, dem zu folgen.

RM Dr. Elster weist darauf hin, dass seine Fraktion einen vernünftigen Beratungsprozess durchführen wolle, allerdings habe man die Vorlage relativ kurzfristig auf die Tagesordnung bekommen. Die CDU-Fraktion habe zu dem Thema eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die bisher erst einmal getagt habe. Angesichts der aktuellen Entwicklung habe man in der morgigen Fraktionssitzung nicht die Möglichkeit die Arbeitsergebnisse zu präsentieren, sondern müsse sich mit den Vorfällen in der Severinstraße beschäftigen. Deswegen sehe man sich heute außer Stande, ein Votum abzugeben. Er unterstreicht, dass man den Diskussionsprozess auf der Basis vernünftiger Beratungsergebnisse durchführen wolle, um im Rat ein Ergebnis herbeizuführen, welches beschlossen werden könne.

RM De Bellis-Olinger bittet erneut darum, um demokratisch eine einheitliche Meinung herbeiführen zu können, dem Antrag der CDU-Fraktion zuzustimmen, die Vorlage ohne Votum in den Rat zu schieben. Damit habe man die Möglichkeit, die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen mitzuteilen, um das Handlungskonzept auch handlungsfähig zu machen.

Herr Breuer schlägt vor, sich dem Votum des Integrationsrates anzuschließen.

Bürgermeisterin Spizig weist darauf hin, dass es ihres Erachtens genügend Zeit gegeben habe, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Außerdem habe der Integrationsrat und der Sozialausschuss dieser Vorlage, bei Enthaltung der CDU-Fraktion, zugestimmt. Sie schlägt vor, der Vorlage, die eine Grundlage zur Diskussion, Ergänzung und Ausarbeitung sei, zuzustimmen.

Die CDU-Fraktion beantragt, die Vorlage ohne Votum in den Rat zu verweisen.

Abstimmungsergebnis:

Mit den Stimmen der SPD-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen abgelehnt.

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur/Museumsneubauten empfiehlt dem Rat die Annahme des folgenden Beschlusses, in der Fassung, wie sie der Integrationsrat beschlossen hat:

Auf der Grundlage des Ratsbeschlusses vom 18.12.2008 nimmt der Rat der Stadt Köln das vorliegende konzeptionelle Grundlagenpapier zum Kölner Integrationskonzept als Arbeitsgrundlage für die strategische Zielausrichtung und Steuerungsgrundlage der Querschnittsauf-

gabe „Integration“ in Köln zur Kenntnis, um in der Stadt ein zuwanderungsfreundliches Klima zu schaffen, die Offenheit der Aufnahmegesellschaft und die Integrationsbereitschaft der Migrantinnen und Migranten zu fördern und für Einheimische und Zugewanderte eine gleichberechtigte Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen zu erreichen.

Der Rat der Stadt Köln beauftragt die Verwaltung

1. das vorliegende konzeptionelle Grundlagenpapier fortzuentwickeln, **eine fachliche Bewertung durch die Fachverwaltung vorzunehmen** und es dem Rat als Gesamtkonzept zur abschließenden Beschlussfassung Ende 2009 vorzulegen.

Die Verwaltung wird hierzu beauftragt,

- die noch nicht bearbeiteten Querschnittsthemen „Frauen“, „Wohnen“, „Kultur“, „Bürgerschaftliches Engagement“, „Seniorinnen und Senioren“, „Menschen mit Behinderung“ und „Lesben, Schwule und Transgender“ in der bestehenden Projektstruktur zu erarbeiten.
 - unter Beteiligung der an der Erarbeitung des Integrationskonzeptes beteiligten Akteure eine umfassende Priorisierung der Handlungsempfehlungen vorzunehmen
 - die vorliegenden Empfehlungen mit Maßnahmen zu versehen sowie fehlende Ressourcen (Finanzmittel/Personal) zu benennen und den einzelnen Maßnahmen zuzuordnen.
2. verwaltungsintern auf der Grundlage vorhandener Ressourcen Arbeitsstrukturen zu schaffen, die die erforderlichen Weiterentwicklungen des Konzeptes sowie die Planung und Umsetzung von Maßnahmen sicher stellen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt bei Enthaltung der CDU-Fraktion und der FDP-Fraktion.

**8.4 Überplanmäßige zahlungswirksame Aufwendungen im Teilergebnisplan 0901 - Stadtplanung und -entwicklung -, Teilplanzeile 13 - Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen-, Haushaltsjahr 2009
hier: Mehrfachbeauftragung zur Erweiterung des Kölnischen Stadtmuseums 0522/2009**

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur/Museumsneubauten empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlussvorschlages:

Der Rat beschließt den überplanmäßigen zahlungswirksamen Aufwand i. H. v. 120.000 € im Teilergebnisplan 0901 – Stadtplanung und -entwicklung -, Teilplanzeile 13 - Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen. Der überplanmäßige Mehrbedarf wird durch zahlungswirksame Wenigeraufwendungen im

- Teilergebnisplan 0401 – Wissenschaftliche Museen und Archive, hier: Kölnisches Stadtmuseum -, Teilplanzeile 16 – Sonstige ordentliche Aufwendungen i. H. v. 45.000 € sowie im
- Teilergebnisplan 1201, Verkehrsflächen und -anlagen ÖPNV, Teilplanzeile 13, Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen i. H. v. 75.000 €

gedeckt.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

8.5 Bedarfsprüfung, Einleitung eines Vergabeverfahrens und Abschluss eines Rahmenvertrages über die Abwicklung der Fortsetzungsverwaltung für die StadtBibliothek Köln und andere städtische Dienststellen für die Zeit vom August 2009 bis 31.07.2011 zzgl. einjähriger Verlängerungsoption. 0550/2009

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur/Museumsneubauten empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlussvorschlages:

Die Verwaltung wird ermächtigt, zum Zweck des Abschlusses eines Rahmenvertrages über die Abwicklung der Fortsetzungsverwaltung für die StadtBibliothek Köln und andere städtische Dienststellen eine europaweite Ausschreibung durchzuführen.

Der Rat verzichtet auf die Erteilung eines Vergabevorbehaltes.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

8.6 Ankauf Asmat-Männerhaus für das Rautenstrauch-Joest-Museum

0937/2009

Beschluss:

1. Der Ausschuss Kunst und Kultur/Museumsneubauten beschließt den Ankauf des Asmat-Hauses aus Papua-Neuguinea einschl. Inventar für das Rautenstrauch-Joest-Museum zu einem Preis von 300.000 €
2. Der Finanzausschuss beschließt die Freigabe der entsprechenden Mittel im Teilfinanzplan 0401 – Wissenschaftliche Museen und Archive, Hj. 2009, Teilplanzeile 9, Auszahlung für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

9 Sonderausstellungen

**9.1 Sonderausstellung des Kölnischen Stadtmuseums "Zu den Heiligen Drei Königen"
5752/2008**

Beschluss:

Der Ausschuss für Kunst und Kultur/Museumsneubauten beschließt die Durchführung der Sonderausstellung „Zu den Heiligen Drei Königen“ im Kölnischen Stadtmuseum vom 04.04.2009 – 10.05.2009

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

**9.2 Sonderausstellung "Jupp Lückeroth- Ein Kölner Maler des Informel"
0336/2009**

Beschluss:

Der Ausschuss für Kunst und Kultur/Museumsneubauten beschließt die Durchführung der Sonderausstellung „Jupp Lückeroth“ im Kölnischen Stadtmuseum in der Zeit vom 06.06.2009 – 02.08.2009

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

**9.3 Sonderausstellung des Kölnischen Stadtmuseums "Heimatkunde"
0338/2009**

Beschluss:

Der Ausschuss für Kunst und Kultur/Museumsneubauten beschließt die Durchführung der Sonderausstellung „Heimatkunde“ im Kölnischen Stadtmuseum in der Zeit vom 22.08.2009 – 25.10.2009.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

**9.4 Sonderausstellung "Netzwerke - Kunst auf der Spitze" im Museum für An-
gewandte Kunst
0495/2009**

Beschluss:

Der Ausschuss für Kunst und Kultur / Museumsneubauten beschließt die Sonderausstellung „Netzwerke – Kunst auf der Spitze“ im Museum für Angewandte Kunst in der Zeit vom 14. März bis 17. Mai 2009 durchzuführen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

**9.5 Sonderausstellung zum 300. Gründungsjubiläum der Porzellanmanufaktur
Meissen
0497/2009**

Beschluss:

Der Ausschuss für Kunst und Kultur / Museumsneubauten beschließt die Sonderausstellung zum 300. Gründungsjubiläum der Porzellanmanufaktur Meissen im Museum für Angewandte Kunst in der Zeit vom 24. Januar bis 25. April 2010 durchzuführen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

**9.6 Sonderausstellung "Von Picasso bis Warhol, Künstlerschmuck der Avant-
garde" im Museum für Angewandte Kunst
0592/2009**

Beschluss:

Der Ausschuss für Kunst und Kultur / Museumsneubauten beschließt die Sonderausstellung „Von Picasso bis Warhol, Künstlerschmuck der Avantgarde“ im Museum für Angewandte Kunst in der Zeit vom 10. Mai bis 19. Juli 2009 durchzuführen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

**9.7 Sonderausstellung "Cher ami ...", Marcel Proust im Spiegel seiner Korrespondenz im Museum für Angewandte Kunst
0593/2009**

Beschluss:

Der Ausschuss für Kunst und Kultur / Museumsneubauten beschließt die Sonderausstellung „Cher ami ...“, Marcel Proust im Spiegel seiner Korrespondenz im Museum für Angewandte Kunst in der Zeit vom 28. Juni bis 06. September 2009 durchzuführen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

**9.8 Sonderausstellung " Erik van Lieshout" vom 24. April 2009 bis 23. August 2009 im Museum Ludwig
0643/2009**

Beschlussvorschlag einschl. Deckungsvorschlag, Alternative

Der Ausschuss Kunst und Kultur/Museumsneubauten beschließt die Sonderausstellung „Erik van Lieshout“ in der Zeit vom 24. April 2009 – 23. August 2009 durchzuführen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

10 Annahme von Schenkungen

11 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gem. § 60 Abs. 2 GO NW

12 Mitteilungen der Verwaltung

**12.1 Fotografische Sammlung der Eheleute Ann und Jürgen Wilde
0347/2009**

Der Ausschuss nimmt die Mitteilung zur Kenntnis (vgl. Anlage 2)

**12.2 Cologne Conference - Rückblick 2008
0708/2009**

Der Ausschuss nimmt die Mitteilung zur Kenntnis (vgl. Anlage 3)

**12.3 EFRE Wettbewerb "Medien.NRW"
0812/2009**

Der Ausschuss nimmt die Mitteilung zur Kenntnis (vgl. Anlage 4)

**12.4 Haus der Kulturen der Welt
0873/2009**

Der Ausschuss nimmt die Mitteilung zur Kenntnis (vgl. Anlage 5)

13 Mündliche Anfragen

13.1 Gefällte Bäume am Rathausplatz

Bürgermeisterin Spizig stellt fest, dass alle Bäume am Rathausplatz gefällt worden seien und fragt die Verwaltung nach dem Zusammenhang. Außerdem kritisiert sie, dass scheinbar niemand darüber informiert worden sei.

Der Leiter der Archäologischen Zone Dr. Schütte erklärt, dass bereits im letzten Jahr ein entsprechender Antrag an das Grünflächenamt gestellt wurde und dieser von der Bezirksvertretung Innenstadt einstimmig beschlossen worden sei. Er weist darauf hin, dass es diesbezüglich eine Presseinformation gegeben habe.

Vorsitzender Prof. Dr. Lemper schließt die öffentliche Sitzung.

gez. Prof. Dr. Lothar Theodor Lemper
Ausschussvorsitzender

gez. Uwe Freitag
Schriftführer